

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

294 (15.12.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1045327](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1045327)

Verdingung.
1290 Stück mess. Thürlschlöffer, 310 Stück mess. Jagdschlösser, 40 Stück Schlösser mit mess. Schild und Drücker, 1200 Stück mess. Kleberschlösser, 4150 Stück metallene unbearbeitete Schlüssel und 2000 Stück bearbeitete Schlüssel für Kleberschlösser, im Mai n. B. zu liefern, sollen am 8. Januar 1894, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmamt der Werkst. aus, können auch gegen 1,00 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 6. Dezbr. 1893.
Kaiserliche Werkst.
Verwaltungs-Abtheilung.

Solzauktion!
Im Auftrage werde ich am
Sonnabend, den 16. d. M.,
Nachm. 2 Uhr aufgeb.,
auf dem freien Platze zwischen der Garnisonkirche und dem Hause Königstraße 37

eine Partie
Brennholz
in abgetheilten Haufen
öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Wilhelmshaven, den 13. Dezbr. 1893.
Rudolf Laube,
Auktionator.

Zu vermieten
auf sofort ein möbl. **Wohn- und**
Schlafzimmer.
Ostsee-Renten, Moonstr. 93.

Zu vermieten
auf sofort oder später ein gut
möblirtes **Zimmer.**
Müllerstr. 6, I. Hntz.

Sofort zu vermieten
möbl. **Wohnung** mit Burghengloß.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Wegzugshalber
sind 1 Sopha, 1 Kommode, 1 Spiegel,
1 Küchentisch, Wasserbank, Brett für
Küchengeschir, Patentkinderstuhl, 2
Wilder, alles gut erhalten, sowie einiges
Küchengeschir zu jedem annehmbaren
Preis zu verkaufen.
Mantelstr. 9, 1 Tr.

Zu kaufen gesucht
ein Milchschaf.
Kaiserstr. 74.

Ein neuer großer
Puppenwagen
zu verkaufen.
Garlich, Augustenstr. 2.

Gesucht
auf sofort eine tüchtige **Arbeiterin**
für Costüme.
Emma Riege,
Moonstr. 75, 2 Tr.

Gesucht
ein ordentliches, stinkes **Mädchen** für
Küche und Haus zum 1. Januar oder
1. Februar. Zeugnisse erforderlich.
Peterstr. 4, II. Hntz.

Gesucht
ein schulfreier **Lehrbursche** von 14
bis 16 Jahren.
Dampfwäscherei und Plättanstalt,
P. Goffin,
Kaiserstraße 1, Ecke Oldenburgerstraße.

Ein Knecht
von auswärts sucht Stelle als
Hausknecht oder Kutsher.
Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Gesucht
zum 1. Januar ein älteres ordentliches
Hausmädchen mit guten Zeugnissen.
Frau Föhr-Kapit. **Wittmer,**
Kronprinzenstraße 10 b.

Gefunden
ein **Paarband** mit Schieber.
A. Nachfall,
Heppens, Altemarktstraße 67.

Zu vermieten
eine möblirte **Stube.**
Neue Wilhelmshavenstr. 69, 1 Tr.
Billig zu verkaufen
ein **modernes Winterjacket**
für eine größere Dame bei
Varnecke,
Börjensstraße 24, 1. Etage.

Ein junges Mädchen
von auswärts sucht **Stellung** im
Haushalt. Zu erfragen
Casinostraße 5, II. I.

Verkauf
von **Kanarienvögeln,** selbe Koller.
Wittstraße 8.

Doppelbreite
gezwirnte
Buckskins
für **Knaben-Anzüge** in grau-
und braunmelirt **Schwere, un-**
zerreißbare Qualität.
Meter **Mark 2,10.**
B. B. Bührmann.

Sette j. Gänse ger. bis 12 Pfd.
sch., Pfd. 45 Pfg. an fre.
Zil. **Kaschhol,** Splittter (Dipr.).

Verkaufe von heute ab
mein reich sortirtes Lager
zu jedem Preis.
E. C. Krüger,
Bismarckstr. 59,
Manufaktur-, Weiß-, Kurz- u.
Wollwaaren-Geschäft.

Schwarze
Seidenstoffe
in vorzüglichen Qualitäten.
reinseid. **Merveilleux,**
" **Armure,**
" **Luxor**
u. s. w.
per Meter **2,50, 3,00,**
3,50, 4,00, 4,25, 4,80.
B. B. Bührmann.

Waschkessel,
Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
Beugrollen,
Plättbretter,
Plätteisen,
Beugleinen,
Beugklammern
empfiehlt billigt
Ed. Buss.

Feinste
Maß-Enten
heute eingetroffen.
Wilh. Schlüter.

Die viel begehrten
Rindsrippen
(sauber gepökelt)
frisch eingetroffen.
Wilh. Schlüter.

Bestes Weizen-Vorschuß-
mehl,
Bestes Goldstaub-Mehl,
Rosinen,
Corinthen,
Mandeln u.
äußerst billig.
Wallnüsse,
Haselnüsse,
Feigen,
Trauben-Rosinen u. s. w.
in besonders schöner Qualität bei
W. H. Renken.

Zum bevorstehenden **Feste** empfehl.
sämmliche Sachen, **selbst** angefertigt,
zu äußerst billigen Preisen:

Sehr schönes Baum-Confect,
Sämmliche
Marzipansachen
(auch Torten) à Pfd. 1,60,
Alle Sorten
Pfeffer-, Honig- und
Lebkuchen,
Weiß- u. braune Nüsse,
dito **Christzeug,**
Verschiedene Sorten
Makronen
à Pfd. 1,40,
u. s. w.
R. J. Sieberns,
Kaiserstraße 66,
Bäckerei u. Conditorei.

Herren- u. Damen-
Uhren
in Gold und Silber,
wie bekannt **sehr billig,** langjährige
schriftliche Garantie.
August Jacobs,
Uhrmacher,
Neustr. 12.

Wieder soeben angekommen in großer
Auswahl
sehr schöne
Äpfel
von 90 Pfg. an.
Schöne Weihnachtsäpfel:
Prinzessinnobel Rainetten
und andere Sorten mehr, zu
jedem Preise.
B. Flessner,
Kaiserstraße 50.

Um damit bis **Weihnachten**
zu räumen
zu verkaufen
Schultornister, Taschen,
Gummi-Hosenträger etc.
zu ganz billigen Preisen.
F. Auhagen.
Sedan.

F. Karsten,
Hutmacher,
Rothes Schloß 88, Rothes Schloß 88,
empfiehlt die
größte Auswahl in Filz- und Feidenhüten
neueste Facons und Farben von den billigsten bis zu den besten
Qualitäten.

Allgem. Deutscher Versicherungs-Verein
General-Direktion **STUTTGART.** Umlandstr. No. 5.
Juristische Person. Begründet 1875. Staatsoberaufsicht.
Filialdirektionen
BERLIN Anhaltstrasse Nr. 14. **WIEN** I Graben Nr. 16.
Der Verein empfiehlt sich für
Haftpflicht-, Unfall-, Kranken- und
Invaliden-Versicherung,
ferner für
Kapital- und Renten-Versicherung.
Der Verein beruht auf Gegenseitigkeit seiner Mitglieder.
Derselbe versichert sowohl mit vollem Antheil am Gewinn,
als auch mit fester Prämie, letzteres vermittelt Rückver-
sicherung.
Die Mitglieder der Haftpflichtversicherung er-
hielten im Jahre 1892 **30 %** und diejenigen der Sterbekasse
20 % Dividende.
Versicherungsstand:
Am 1. Juni 1893 bestanden in sämmtlichen Abtheilungen des
Vereins **120 682** Versicherungen. Die Gesamtreserven be-
trugen am 1. Januar 1893 Mk. 5101471. Die Jahresprämie pro
1892 Mk. 3 788 096.
Subdirection Bremen: Ehrhorn, Emden & Mayer,
Bahnhofstrasse 36.

— Alle —
Spirituosen
auch
Weine

verkaufe ich sowohl in Flaschen, als wie auch in jedem Quantum,
ausgemessen zu den üblichen Ladenpreisen.
Zu den bevorstehenden Festtagen
empfehle mein großes Lager in
Rum, Arrac, Cognac und Punschextract
in verschiedenen Marken zu billigen Preisen.

Carl Hapke, Neubremen.

Weihnachts-Ausstellung
bei
W. H. Renken.
Hübische Auswahl, billige Preise.
W. H. Renken.

Aufträge auf
Gänse, Fische
nehme gerne entgegen und
liefere prompt und billigt.
W. H. Renken.
Der
50 Pfg.-Bazar
(am Park-Haupteingang)
bietet in seiner diesjährigen **Weih-**
nachts-Ausstellung eine unüber-
troffene Auswahl in allen nur denkbaren
Spielwaaren für Kinder.
Damit der Andrang in den letzten
Tagen nicht zu groß wird, bitte um
recht frühzeitigen Besuch.
E. J. Arnoldt.

Reise-, Schlaf- und
Tischdecken, Teppiche,
Vorlagen und Läufer
gebe zum **Spottpreise** ab.
E. C. Krüger,
Bismarckstr. 59.
Goldwaaren
in reicher großartiger Auswahl zu den
allerbilligsten Preisen.
August Jacobs,
Uhrmacher, Neustr. 12.

Vorzügliches Bockbier



aus der Brauerei von **S. F. Koolmann & Co., Weener,**
empfehle in Gebinden und auch Flaschen angelegentlichst.

Wilh. Stehr.

Herren-Stiefeletten
feinste Passform, genagelt, Spiegel, ohne Naht, zu 9,50 Mk.,
Herren-Zug- und Schnür-Schuhe
in Hand- und Maschinenarbeit zu den billigsten Preisen.

Ausverkauf
von jetzt bis Weihnachten in feineren
Damen-Zugstiefeln
mit und ohne Lack zu Ein- und unter Einkaufspreis.
Umtausch ist gestattet.

D. BRUNS, Neuhappens,
18. Neuestraße 18.

TELEGRAMM.
Höchste Auszeichnung
auf der
Chicago Weltausstellung.
The Singer Manufacturing Co.
empfang
54 Erste Preise.
Die grösste Anzahl von Preisen,
die irgend ein Aussteller erhielt und
mehr als die doppelte Anzahl, die
den andern Nähmaschinen-Ausstellern
zuerkannt wurde.

G. Neidlinger
Bremen, 13. Oberntr. 13.
Vertreter in Wilhelmshaven:
J. Herbermann, Banterstrasse 6.

Uhren-, Gold- und Silberwaaren.

Sahrräder und Nähmaschinen.

August Jacobs
Uhrmacher,
Neuestraße 12,
liefert gute Waaren zu den
allerniedrigsten Preisen.

Alfenidewaren.

Allen Wagenleidenden empfohlen!
Das Johanna Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier hat meiner Frau bei
ihrem langwierigen Wagenleiden stets vortreffliche Dienste geleistet. Es befördert
die Verdauung, regt den Appetit an und verhindert die Abnahme der Kräfte.
Sobald herabgelassene Kräfte durch dasselbe mit vollster Ueberzeugung empfohlen
v. **Brueschewitz**, Privatwähler in Schöneberg b. Berlin.
Johann Hoff, f. f. Hofflieferant, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstelle in Wilhelmshaven bei **Ludw. Janssen.**

Krankenkasse
der
Beamten-Vereinigung.

Die Mitglieder werden hierdurch
aufgefordert, möglichst vollständig in der
am **Montag, den 19. d. Mts.,**
im Park stattfindenden Versammlung
der Beamten-Vereinigung zu erscheinen,
da ein wichtiger Punkt die Krankenkasse
betreffend zur Beratung gelangt.

Zur scharfen Ecke.

Freitag, den 15. d. Mts.,
Abends 6 Uhr ab:

**Frische Semmel-, Blut-
und Leberwurst.**

Es ladet ein

H. Tiesler.



Empfehle als

Weihnachtsgeschenke

für Herren:

Korbstühle 5-15 Mk.,
Handharmonikas 5-17,
Papierkörbe 2,50-6 Mk.,
Rauchservice,
Schreibservice,
Cigarrenetuis und Brief-
taschen,
Große Portemonnaies zc.

für Damen:

feine Damensessel,
Haussegen,
Marktkörbe,
Salz- und Mehlfässer,
Blumentische u. Ständer,
Gewürz-Stageren,
Handkoffer m. Ledergarnit.,
Broschen,
Damenportemonnaies,
Haarpfeile und Nadeln,
Zweideckelkörbe zc.

für Kinder:

Sämtliche Spielsachen,
Puppenwagen,
Kinderkörbchen,
Kinderstühle zc. zc.

Ferner:

Große Auswahl
in Christbaumschmuck.

Kl. Telkamp

60 Bismarckstraße 60.

NB. Machen meine verehrte Kund-
schaft wiederholt darauf aufmerksam, daß
mein Geschäft an den Sonntagen
gänzlich geschlossen bleibt.

D. D.

Marzipan

täglich frische Sendungen.

Wilh. Schlüter.

Frische Schellfische

angefommen.

J. Heins,

Banterstr. 10 und Marktstr. 9.

Lebend frische

Schellfische.

Wilh. Schlüter.

Hôtel „Zur Krone“, Bant.

PROGRAMM

zum

Winter-Vergnügen

des

I. Wilhelmshavener Athleten-Clubs „Nordische Eiche“,

bestehend in

Athletik, Theater u. Concert,

am 25. Dezember 1893, (1. Festtag).

Anfang 8 1/2 Uhr.

Entree im Vorverkauf 40 Pfg., an der Kasse 50 Pfg.

Der Ueberfluß ist für die Hinterbliebenen der mit dem Dampfer

„Frieda“ Verunglückten bestimmt.

Karten sind schon jetzt zu haben bei **Hemmen, Banterstraße 6,**

Barbier Lubowsky und Barbier Gerbersmann.




Kronleuchter
**Hänge-
Tisch-
Wand-
Laden-
Küchen-
Lampen**
Laternen,

Cylinder jeder Art,

sämtl. Lampentheile
empfehle in großer Auswahl und niedrigen Preisen

E. d. Buss,
Bismarckstrasse 56a.



Ausverkauf Göterstraße 9.

Schwarzen echten Sammt, Preis 3,75 jetzt 2,25.
Changant-Patent-Sammt, Preis 3,35 jetzt 2,85.
Cattune, Preis 70-80 Pfg. jetzt 35 und 40 Pfg.
Kleiderflanelle bedruckt, prima Dual, Preis 1,90 jetzt 1,25 Mk.
Eine Parthie Nischen verkaufe zu Spottpreisen.
Ferner: Tischdecken, Herren-Unterzeuge echt Wolle.
Herren-Strümpfe in Wolle und in Baumwolle gebe zu jedem
annehmbaren Preise ab.
Ebenfalls noch eine Parthie Damen-Blousen zu Spottpreisen.

Adolf Meyenborg,

Verkaufsstelle: Göterstraße 9.

Eine Original-Pfaff-Maschine, neu,
System Singer, für Bekleidungsamt-Arbeiten und für Schneider
passend, Preis 130 Mk., gebe mit 80 Mk. ab.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Meine Spezialabtheilung für Damen-Confection
bietet die größte Auswahl am Plage.
Täglich Eingang von Neuheiten!

Winter-Jackets von 4,00 Mk. an
Winter-Mäntel " 9,50 " "
Regen-Mäntel " 4,50 " "
Abend-Mäntel " 8,00 " "
Capes in glatt u. gemustert,
Rad-Mäntel in hell u. dunkel,
Plüsch-Mäntel in vorzügl. Qualitäten
bis zum Elegantesten und Feinsten.

Peiz-Mützen
für Herren u. Knaben von 1,60 an,
Knaben-Wintermützen von 30 Pf. an

Empfehle zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste meine große Auswahl in
Herren- u. Knaben-Anzügen, Herren- u. Knaben-Winterüberziehern
sowie
Stanley-Mäntel, Hohenzollern-Mäntel, Kaiser-Mäntel, Havelocks,
einzelne Hosen, Jaquetts und Westen in hell und dunkel.
Enorme Auswahl in Herren- und Knabenhüten und Wintermützen aller Art.
Preise billigt!
Neuestraße 16. **Aug. Holthaus.** Neuestraße 16. Preise billigt!

Son heute ab bestaune einen großen
Knaben-Anzüge
zu Einkaufspreis.

Reuter wieder gesund!

In den festlich decorirten Räumen des
Hotels Burg Hohenzollern

Nur noch 4 Tage!!
Große Weihnachts-Ausstellung
Heute Freitag:

Extra arrangirte Gala-Elite-Vorstellung

mit eigens gewähltem Programm unter Mitwirkung der verstärkten Kapelle der Kaiserl. 2. Matrosen-Division.
Das Rauchen ist bis zur Pause nicht gestattet.

Neu! **Ich wollt meine Liebe ergösse sich.** Neu!
Duett von Mendelssohn für 2 Pfistern, vorgetragen von den Herren **Napoli** und **Utthan**.

Auftreten sämtlicher Specialitäten und Kunstcapacitäten in Gala-Costümen, sowie in ihren Bravour-Piecen.
Cassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang des Concerts 7 1/2 Uhr, der Vorstellung 8 Uhr.
Nummerirter Platz im Vorverkauf 1,25 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pf. Es wird höf. gebeten, die nummerirten Plätze im Laufe des Vor- und Nachmittags rechtzeitig beim Geschäftsführer Herrn Kaiser in Burg Hohenzollern zu bestellen bezw. abzunehmen.

Hochachtungsvoll

C. Steinbüchel, Director.

Sonnabend, den 16. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr: Große Schüler- und Kinder-Vorstellung mit Gratis-Verlosung.

Reuter wieder gesund!

Kleiderstoffe
verkauft von heute ab
bis Weihnachten
10 u. 20 Proc.
unter Preis.
H. F. Kuismann.

Zu Weihnachts-Einkäufen

halte ich mein Lager in
Photographie-Albums, Schreibmappen, Brieftaschen,
Etuis und Portemonnaies,
sowie besonders in
Papier-Ausstattungen und allen Schreibmaterialien
angelegentlichst empfohlen.
Gold- u. Buntpapier, Lametta
in großer Menge vorrätzig.
Baumschmuck zum Ausverkauf.

H. Grund,
Wilhelmstraße 1.

Frisches fettes Rostfleisch
(von einem 2-jährigen) empfiehlt
D. Frels,
Neubremen, Grenzstraße Nr. 21



Berein für Geflügelzucht und Vogelschutz, Wilhelmshaven.

Versammlung
am Freitag, den 15. d. Mts.,
Abends 8 Uhr,
im Speisesaal der Burg Hohenzollern.
Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Vortrag des Herrn Bürgermeisters Dräger über Fütterung des Geflügels.
3. Vogelschutz.
4. Verlosung eines Minorlabahnes.
5. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird erg. ersucht. Gäste als Freunde des Vereins sind gern gesehen.
Der Vorstand.

Allgemeine Ortskrankenkasse Wilhelmshaven.

Da die Beschlüsse der letzten Generalversammlung wegen verspäteter Bekanntmachung nicht bekräftigt sind, findet am
28. Dezember 1893, Abends 8 Uhr,

in Rathmann's Hotel, Wallstraße Nr. 3, eine

General-Versammlung

mit nachstehender Tagesordnung statt.
1. Statutenänderung,
2. Auflösung resp. Ausdehnung über die Gemeinden Bant, Neuende und Heppens,
3. Wahl von Vorstandsmitgliedern,
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Beamten-Vereinigung

General-Versammlung

am Montag, den 18. d. Mts.,
Abends 8 Uhr,
im Parkrestaurant.

Tagesordnung:
1. Antrag Flebe und Genissen betr. Verwendung des Vereinstromogens.
2. Gründung einer Baugesellschaft unter Vorlegung eines Zeichnungsentwurfes.
3. Veranstaltung von Unterhaltungsabenden.
4. Verschiedenes.

Der Vorsitzende.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Frieda** mit dem Landwirth Herrn **Justus Daun**, Ferverches Grashaus, beehren sich anzukündigen

D. J. Gerdas u. Frau.

Neuender-Altengroden, Dezbr. 1893

Frieda Gerdas

Justus Daun

Verlobte.
Neuender-Altengroden. Ferver.

Codes-Anzeige.

Dienstag Morgen 10 Uhr starb nach langem Leiden unsere gute Mutter und Schwiegermutter

Georgs

im Alter von 71 Jahren.
M. Georgs,
J. Christians,
g. b. Georgs.

Die Beerdigung findet am Sonnabend Nachm. 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Brunstr. 1, aus statt.

Verein Humor.

Freitag, 15. Dezember, 8 1/2 Uhr:

Thomas.

1 j. Mann kann noch Logis erd.
Marktstraße Nr. 30, 1 Tr.

Codes-Anzeige.

Gestern Abend 11 1/2 Uhr starb nach dreitägiger heftiger Krankheit unser innigst geliebter Sohn, Bruder und Enkel

Arthur

im zarten Alter von 1 Jahr 6 Monat, was wir tiefbetrübt Freunden, Bekannten und Verwandten zur Anzeige bringen.

Wilhelmshaven, 14. Dez. 1893.
Heinrich Zaago u. Frau,
nebst Kindern u. Großeltern.

Die Beerdigung findet am Sonnabend Nachm. 3 Uhr vom Sterbehause, Steffstr. 5, aus statt.

Codes-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)
Heute Morgen, den 13. d. M., entriß uns der Tod nach kurzem, heftigen Leiden unseren lieben kleinen

Anton

im Alter von 3 1/2 Jahren.

Die tiefbetrühten Eltern
D. Brinkmann nebst Frau und Kindern.

Reg. Nr. 1, den 13. Dezbr. 1893.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 16. Dezember, Nachmittags 1/2 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Unserer heutigen Nummer liegen zwei Beilagen der Firmen **C. Borgelt u. J. Niemeier** hier. bei.

39. Im Wechsel der Zeiten. Von Josephine Gräfin Schwertin. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Cecile wäre am liebsten zurückgeblieben, ihr Herz wollte in Bohn und Schmerz über. Das also war die Neue, das große Verlangen nach Versöhnung mit ihr, von dem Vothar gesprochen hatte; kaum mehr als eine Stunde war seitdem vergangen, und er war dem kochenden Spiel einer Andern verfallen, der er doch ein Recht gegeben haben mußte, ihn also zu begrüßen, also mit ihm zu sprechen. Seine kühle Zurückhaltung, die beobachtenden Blicke, die er auf Cecile geworfen, es waren die letzten Reste der Scheu, die er empfinden mußte, so schnell von ihr erkannt zu werden als ein Mann, der sich nicht scheute, mit jeder Frau ein leichtsinniges Spiel zu treiben. Aber sie wollte ihm nicht ausweichen, und ihm mit festem Blick ins Auge schauen. Daß ihr bei all den stolzen Gedanken die Thränen in die Augen stürzten, dessen schämte sie sich, sie wollte ja nicht weinen, sondern dem Schicksal danken, das sie frei gemacht hatte.

So fehlte sie denn nicht, als sich die Gesellschaft zu dem gemeinsamen Gange sammelte, und die Gewohnheit äußerer Selbstbeherrschung, die der Höflichkeit in der Gesellschaft lernt, half auch den Zustand ihres Innern vor den Augen aller Verbergen.

Heute aber wettete sich ihr Herz nicht bei dem Anblick der allmählich vor ihr auftauchenden Schneespitzen, sie hatte kein Auge und Ohr für das klare Getöse der Wasser, die munter und geschwätzig von den Bergen flossen, das tiefe, gesättigte Grün der Matten, die leuchtende Farbenpracht der Blumen hatten heute keinen Reiz für sie, und es geschah halb gedankenlos, daß sie sich einige der weißen Sterne der Parnassia, die wie eine köstliche herrliche Stille über den grünen Teppich ausgebreitet waren, pflückte.

Vothar, der sie nicht aus den Augen verlor, so sehr auch Gertha ihn im Gespräch fesselte, und Auskunft über jeden Bergkegel, jede Felspitze und jedes Dörfchen im Thal von ihm verlangte, hatte bald darauf einige Enzianen gefunden, und trat nun mit raschem Entschluß an sie heran.

„Daß ich Ihnen diese Blumen geben, gnädige Frau,“ sagte er, „in Erinnerung an jene köstliche, unvergessene Wanderung über den Steilab?“

Cecile zuckte bei dem Tone seiner Stimme, deren blöthrender Klang ihr nicht entging, zusammen; aber als sie das Auge zu Vothar erhob, traf ihn ein stolzer, kalter Blick, und sie sagte eilig:

„Die Frau Fürstin wird Ihnen gewiß dankbar für diese Kinder der schönen Gebirgsflora sein.“

„Cecile!“ kam es halb laut über seine Lippen.

„Ich verstehe Sie nicht, Herr Graf,“ antwortete sie, während sie sich bückte, um nun selbst einen blauen Enzian zu pflücken.

Er trat zurück und ließ die Blüthen zu Boden fallen.

Gertha hatte, so achlos sie auch scheinbar weiter ging, doch diese kleine Scene beobachtet, denn ihr scharfes Auge hatte sofort entdeckt, daß eine Beziehung zwischen Beiden bestand, ein Grund mehr für sie, ihn an sich fesseln zu wollen. So rief sie, da eben der schmale Weg eine scharfe Biegung machte, und das lose Steingerölle ein wenig ungangbar wurde:

„Um Gotteswillen, Graf, seien Sie barmherzig, geben Sie mir Ihren Arm, mir schwindelt und ich möchte nicht hier in den Abgrund stürzen, es wäre ein grausamer Tod.“

Einen Moment zuckte ein ironisches Lächeln um Ceciles Mund, als Gertha ihre Hand nun fest auf Vothars Arm rührte, dann sagte sie:

„Wer weiß, Durchlaucht, ein schneller Tod mitten in der großartigen Herrlichkeit der Natur, zerbrechen an majestätischen Felsen ist vielleicht weniger graulich, als leben unter dem Eindruck kleinlicher Schwäche und Erbarmlichkeit der Menschen.“

„Gewiß, gnädige Frau,“ erwiderte Vothar rasch auf die im höchsten Tone gesprochenen Worte, „es kann Stimmungen und Erfahrungen geben, in denen man den Tod, inmitten der heiligen Einsamkeit dieser Bergriesen als einen Befreier begrüßen würde.“

„Himmel, welch' melancholische Gedanken,“ rief die Fürstin, „ich finde in mir keinen Raum zu solchen Wünschen, ich ziehe es vor, bösen Stimmungen und Erfahrungen dadurch zu entrinnen, daß ich Zerstreuung suche, ihnen nicht nachhänge und dadurch gleichsam die Spitze abbreche.“

„Wohl Ihnen, Durchlaucht, wenn die äußere Welt stets so viel Macht über Ihr Inneres hat,“ sagte Vothar.

Sie neigte sich ihm näher zu und flüsterte, sich fester auf seinen Arm lehnen: „Man muß eben ein wenig Schicksal spielen und es versuchen, sich selbst das Glück zu schaffen, nach dem man verlangt.“

Während des ganzen Nachmittags hatte es die Fürstin verstanden, Vothar nicht mehr von ihrer Seite zu lassen; sie lächelte und plauderte heiter, trotzdem sein reservirt kühles Wesen, das er ihr gegenüber behielt, sie ebenso sehr reizte, als beunruhigte.

Am Abend versammelte sich regelmäßig der größte Theil der Gesellschaft in dem Salon, so auch heute. Zum ersten Mal fehlte Cecile. Der Justizrath, den Gertha über Tisch wiederholt angerebet und ihm erklärt hatte, daß sie ihn in den nächsten Tagen um die Besorgung des besten Gefährts bitten werde, war in sehr gehobener Stimmung und wünschte der Fürstin gleich heute noch einen außerordentlichen Eindruck von dem Kreise, dem sie sich angeschlossen hatte, zu geben. Frau von Gersheim's Gesang mußte ihr imponiren; sie hatte in der ersten Zeit, zu Aller Freude, häufig gesungen, seit ihrer Rückkehr vom Steilab hatte sie erklärt, heiser zu sein. Auch heute hatte sie auf seine Bitte Ermüdung vorgeschützt und sich dann auf ihr Zimmer zurückgezogen. Vothar schloß sich bestimmt und von den peinlichsten Gedanken gequält. Die Luft schien ihm schwül, er vermochte nicht, sich an den leicht hin und herflutenden Gesprächen der Gesellschaft zu theilnehmen. Er verließ das Zimmer und war mit wenigen Schritten im Freien.

An dem tiefblauen Himmel leuchteten groß und klar unzählige Sterne und der Mond stand zwischen den schlank aufsteigenden Spitzen zweier Berge in seiner ruhigen, stillen Schönheit. Er ergoß sein mildes Licht droben über das Kirchlein auf dem kalten Felsen und über die alten Föhren und Lärchen, die sich von den steilen Bergeshängen zu den grünen Fluthen des Inn hinabsenkten.

Vothar athmete erquickt auf; die Stille, die kühle Abendluft und das schöne Landschaftsbild legten sich sanftigend auf sein bewegtes Herz. Wie er den Nachtwind über seine erlöste Seiten streifen ließ, legte sich eine Hand auf seinen Arm und eine leise Stimme flüsterte in süßen schmelzenden Tönen:

„Endlich, Vothar, endlich kann ich Sie allein sprechen! Böser Feind, warum entflohen Sie mir! Ich hatte doch Ihr Verprechen! Glauben Sie, daß ich ein einmal vor mir auftauchendes Glück so schnell aufgeben? Ach, Vothar, das Leben ist nicht so freudenreich! Ich sage es Ihnen schon, es hat mich gefaßt, ich habe mich selbst nicht getraut und geglaubt, ein Genüge in dem zu finden, was doch das Herz leer läßt. Und da sollte ich die Blumen, die am Wege blühen, nicht pflücken, von dem süßen Weizen nicht nippen, den mir die gütige Hand des Schicksals bietet? O, da kennen Sie mich schlecht! Als Sie böser Flüchtlings mir entschlüpfen waren, empfand ich im ersten Moment deutlich, daß ich Ihnen folgen würde. Ich verberg meine Schmerz, ich len gleichgültig, um den Fürsten zu täuschen. Ich hatte erfahren, daß Sie nach dem Engadin gegangen waren, mehr bedurfte es für mich nicht, ich wußte, daß ich Sie finden würde, und so rauh Vardelin scheint, so ist er doch weich wie Wachs in meiner Hand. So bestimmte ich ihn leicht zu der Reise hierher und hin — Sie hörten, unter welchen Gründen — von Ort zu Ort gegangen, bis ich Sie fand. Sie sollten mir danken, Vothar, und Sie bliden sinfner.“

„Sie haben nicht recht gethan, Fürstin,“ entgegnete er.

„Schwerfälliger Deutscher!“ rief Gertha lächelnd, „mein Gott, muß man denn eine Welle in Petersburg und Paris gelebt haben, um es zu begreifen, daß es kein Verbrechen ist, wenn eine schöne Frau von anderen Männern, als dem Ihren bewundert, angebetet — geliebt wird? O, bin ich Ihnen gegenüber schuldig gewesen, so habe ich diese Schuld gebüßt, ich habe mich vor Ihnen gedemüthigt, Ihnen gestanden, daß ich Sie liebe, noch immer liebe; wird es Ihnen denn schwer, Vothar, mir nun auch ein Wort von Liebe zu sagen, oder — bin ich Ihnen wirklich gleichgültig, ganz gleichgültig geworden?“

Er sah in ihr schönes, vom Strahl des Mondes erleuchtetes Gesicht, das sich ihm so nahe zuneigte hatte, daß ihre goldigen Haare fast seine Wangen streiften, und unwillkürlich drängte sich ihm ein anderes Bild, ein Vergleich, auf: sie, der sein ganzes heißes Herz zu Füßen lag, vor der er bereit war, sich im vollen Bewusstsein seiner Schuld zu demüthigen, hatte ihn stolz und eifrig zurückgewiesen, diese, der er kalt, voll schöpferischer Zurückhaltung begegnet war, trotzdem er sich nicht verhehlen konnte, daß er auch gegen sie nicht frei von Schuld war, diese bekannte ihm rückhaltlos ihre Liebe, warb mit süßem Wort um die seine. War es nicht thöricht, das Glück, das sich ihm bot, zurückzuweisen? Dennoch antwortete er: „Wir sind getrennt, Gertha, lassen Sie uns nicht rechten, durch weissen Schuld, wir müssen wieder auseinander, so ist es besser, wir scheiden gleich.“

„Die Gegenwart gehört uns, einige Wochen des Mit-einander, warum weiter denken, sie sind eine Ewigkeit! Sie nehmen das alles so schwer, mein Himmel, ein kurzer Wadaufenthalt, eine gemeinschaftliche Reise, wenn sie uns freut, warum dann von einander fliehen? Vardelin ist unliebenswürdig, er quält mich mit seinen Launen und seiner thörichtesten Eifersucht, doch er ist gewohnt, daß ich mich danach nicht lehre, wollte ich's, ich wäre vor der Zeit alt und häßlich geworden; lassen Sie uns jung und fröhlich sein, Vothar, und für eine kurze Spanne Zeit der Sorgen vergessen. Ich will Ihnen die bösen Falten da von der Stirn fortlachen und scherzen — da ich sie Ihnen nicht fortlassen darf,“ fügte sie ganz leise, nahe an ihn gelehnt, hinzu.

„Sie sind eine Strenge, Gertha,“ antwortete er, während seine Hand unwillkürlich die goldenen Haarwellen an ihrer Stirn streifte.

Sie lachte leise. „Wohl, lassen Sie mich eine Strenge sein, dann halte ich Sie nach Strengeweise und ziehe Sie mit mir. Kommen Sie, was wollen Sie draußen in dem Mondesdämmer; Mondschein und Nebel erzeugen melancholische Träume, drinnen ist Licht, Glanz und Heiterkeit, lassen Sie uns lachen, mein Freund, und fröhlich sein.“

Sie hatte ihre Hand durch seinen Arm geschoben und zog ihn mit sich fort. Er folgte ihr wie von einem Rausch befangen; hatte sie denn nicht Recht mit ihrer Philosophie, warum düsternen Phantasien nachhängen, warum Geschehenes bereuen und nach Unerreichbarem streben — war das eines Mannes würdig?

Sie traten in den Salon, und wie die Fülle von Licht ihnen entgegenströmte, war es ihm, als ob er nichts als Gerthas strahlende Schönheit sähe, die ihm Leben und Glück verheißend dünte.

Cecile war müde und niedergeschlagen in ihr Zimmer gegangen; sie war so voller Genußfreudigkeit gewesen, hatte gemeint, hier zum ersten Male wunschlos glücklich zu sein, und nun war Alles, Alles anders geworden. Auf ihrem Zimmer fand sie einen Brief von der Generalin, die in herzlichster Weise ihre Freude über Ceciles ausführliche Reiseberichte ausdrückte.

„Ich könnte mich beinahe mit der Unsitte des Reisens ver-söhnen,“ schrieb sie, „da Sie, mein Kind, auf den Bergen so glücklich sind. Freilich hat nicht jeder die Augen offen und das Herz auf dem rechten Fleck, wie Sie, sondern Tausende reifen blind und taub in die Welt hinein, weil es einmal Mode ist. Ihnen gönne ich es, so sehr Sie mir fehlen, Einer aber gönnt es Ihnen nicht: das ist Fels. Er ist seit vorgestern hier und sein glückstrahlendes Gesicht erstarrte plötzlich, als er von ihrer Abwesenheit hörte. Heute kam er wieder, ganz aufgeregt, ganz Feuer und Flamme, und wollte von mir genau wissen, wann Sie zurückkommen würden. Natürlich sagte ich ihm, ich wüßte das nicht, Sie würden bleiben, so lange es Ihnen gefiele, worüber er, so zu sagen, in hohe Verzweiflung gerieth. Ich glaube wahrhaftig, der Mensch ist in Sie verliebt, kleine Frau, und es sollte mich nicht wundern, wenn er Ihnen über Nacht und Nebel nachreife. Es scheint mir wahrhaftig jetzt, als ob er nur Ihre Wege so früh zurückgekehrt wäre; was mich sonst bei dem leichtsinnigen Menschen wirklich wundern sollte. Nun, Sie sind zum Glück eine vernünftige Frau und haben Ihre Erfahrungen in Betreff des Heirathens, da werden Sie sich ja von dem Schmetterling nicht fangen lassen, denn, trotz aller seiner Liebenswürdigkeit, ein Schmetterling ist und bleibt er.“

Cecile hatte den Brief in den Schoß sinken lassen; sie starrte nachdenklich in die mondbeglänzte Nacht hinaus und hörte auf das eintönige Brausen des Stromes, das zu ihr heraufklang. Wenn er nun käme, was würde sie ihm antworten? Warum sollte sie nicht glücklich sein? Er liebte sie und sie hatte mindestens stets ein herzlich Wohlgefallen an ihm gefunden, künstlerische Interessen verbunden sie, ein langes Leben lag vor ihr, warum sollte sie einer Vergangenheit nachhängen, die keinen Werth hatte und vergessen sein mußte! Sie war vielleicht thöricht gewesen zu fliehen, vielleicht hatte sie in blinder Thorheit ein Glück verscherzt.

Die nächsten Tage zeigten die Fürstin fast ausnahmslos in der Begleitung Vothars. Sie war zu Jedermann voll der liebenswürdigsten Freundlichkeit und erklärte, sich hier unbeschreiblich wohl zu fühlen; der Justizrath schwärmte für sie, alle Herren nannten sie schön und hübschen ihr in jeder Weise, selbst die Damen fanden, daß die Anwesenheit der schönen, reichen Fürstin dem Babelleben einen neuen Reiz verlieh. Daß Graf Hagen in vorzugsweise intimen Beziehungen zu ihr stand, konnte Niemand entgehen. Die Wohlgefinnten und Harmlosen sahen darin nur die Fortsetzung einer alten Bekanntschaft, die scharf Beobachtenden entdeckten das kochende Spiel der Fürstin, durch das sie Vothar zu fesseln wußte, seine wechselnde Stimmung, in welcher er halb willig und Hingegeben in ihren Banden lag, bald widerwillig und mißlaunig sich ihr zu entziehen suchte, und die stummen Eifersüchtlinge, mit welchen der Fürst die beiden verfolgte. Ihnen entging auch nicht, daß irgend ein Etwas zwischen Graf Hagen und Frau von Gersheim lag; was es sei, ließ sich schwer bestimmen, dennoch lagen in Blicken und Worten einerseits, und in dem an einander Vorübergehen, dem sich Nichtsigen andererseits etwas Abfälliges; ja selbst Cecile's heitere Lebhaftigkeit, ihre von hellen Gesichtsbildern durchleuchtete Unterhaltung schien jetzt oft gesüßt und nicht natürlich. Gleichzeitg war es auch unvertennbar, daß sie und die Fürstin eine entschiedene Abneigung gegen einander fühlten; Cecile hatte oft ein scharfes Wort auf die leichten Aeußerungen der Fürstin und diese, die zu allen vollen Liebenswürdigkeit war, schien Frau von Gersheim allein nicht zu kennen. War das nur der Reiz einer schönen Frau auf die andere? Man zweifelte daran und so konnte es nicht fehlen, daß über die drei Menschen so manches Wort leise geflüstert, so mancher verständnisvolle Blick getauscht wurde, und Einer und der Andere sich bemühte, irgend eine Geschichte zu erfinden, die das Dunkel erhellen möchte.

(Fortsetzung folgt.)

Wesentliche Bekanntmachung.

Einkommensteuerveranlagung für das Steuerjahr 1894/95.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzbl. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im hiesigen Kreise aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgezeichneten Formulare in der Zeit vom 4. Januar bis einschl. 20. Januar nächsten Jahres dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgezeichneten

Formulare und die für deren Ausfüllung maßgebenden Bestimmungen von heute ab (von dem Unterzeichneten und den Gemeindevorständen) kostenlos verabfolgt.

Die Einbringung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf die Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibbriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten im Amtsstelle hier selbst werktäglich während der Geschäftsstunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags zu Protokoll entgegengenommen.

Die Veräumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung für das Steuerjahr zur Folge.

Wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissenschaftliche Verzerrung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Zur Vermeidung von Beanstandungen und Rückfragen empfiehlt es sich, die den Angaben der Steuererklärung zu Grunde liegenden Berechnungen an der dafür bestimmten Stelle (Seite drei und vier) des Steuererklärungs-Formulars oder auf einer besonderen Anlage mitzutheilen.

Zugleich wird zur Kenntnig gebracht, daß die zu dem Einkommensteuergesetz vom Herrn Finanzminister erlassene Ausführungs-Anweisung vom 5. August 1891 wie folgt abgeändert ist:

- 1. In den Artikeln 11 Nr. III und 18 Nr. III ist statt der Worte: „des Nutzungswerthes“ zu setzen: „des Substanzwerthes“.
2. Artikel 16 Nr. 1 2 d hat zu lauten: „d. ein angemessener Prozentsatz des Werthes des Gebäudes (Bauwerthes) für die Abnutzung desselben, wobei die Feuerversicherungstage als Werth des Gebäudes angenommen werden kann.“
3. Im Artikel 16 Nr. II treten im Absätze 1 an die Stelle der

Worte „des bedungenen Jahresmietzinses“ die Worte: „des Werthes des Gebäudes (Feuerversicherungswerthes)“ und als neuer Absatz ist anzufügen:

„Stellen sich die Einnahmen des Vermieters nach den Umständen des Falles nicht als feststehende, sondern als unbestimmte und schwankende dar, so sind sie in Gemäßheit des Artikels 5 Nr. 2 — also nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre — in Ansatz zu bringen.“

Wittmund, den 10. Dezember 1893. Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungskommission. A l s e n.

Zu verkaufen 1 Badehaus, 1 Drehtad, 1 Hühnerstall mit Auslauf, 3 Hähne und 14 Hühner, schwarze Spanier, verschiedene besonders schöne Rosen und Fruchtsträucher, sowie eine Plehrole. Kaiserstraße Nr. 20.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine Wohnung, 4 Räume nebst Zubehör zu 300 Mk., Kasernenstraße. Datum, Grenzstr. 49.

Zu vermieten

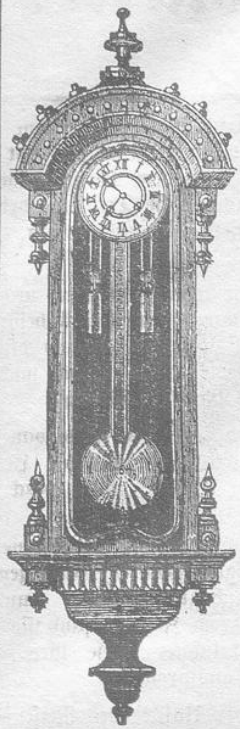
die Etagen-Wohnung, Friedrichsstraße 4, bestehend in 4 große Räume, Küche, Kammer und Keller, mit Wasser und allen Bequemlichkeiten auf sofort oder später.

B. Wilts.

Zu vermieten 1 möbl. Zimmer an 1 od. 2 j. Leute. Börsenstr. 25, 2 Tr.

Kaufe Schlachtpferde

zu den höchsten Preisen. H. Frels, Bant, Oldenburgerstraße 1.



Weihnachts- Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Kuhlmann

Uhren-, Gold- und Silber-
Waarenhandlung
und Optik.



Tonhalle.

Freitag, den 15. Dezember cr.:

Oeffentl. Tanzkränzchen.

Anfang 7 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Joh. Raschke.

Meine Weihnachts-Ausstellung

habe eröffnet und lade zum Besuch ergebenst ein.

H. E. Popken, Bäckerstr., Altestraße 22.

Größtes Lager in besten Stahl-
waaren als:

Rasir-, Radir-, Taschen-,
Obst-, Brod-, Käse-,
Fleisch-Messer u. s. w.
Messer u. Gabeln, Briefe-
öffner, Scheeren etc.
halte zu den billigsten Preisen empfohlen.

B. F. Kuhlmann,
Instrumentenschleiferei,
Bismarckstr. 17.

Tischdecken

in schönen neuen Dessins zu billigen
Preisen.

A. G. Diekmann.

Sei sich einen Winterüber-
zieher oder Anzug kaufen,
besuchen Sie das große
Herren- und Knaben-
Garderoben-Lager

von
Franz Jakubczyk,
Schneidermeister,
Marktstrasse 27,

wo wirklich hohelegante, gut sitzende
und sauber gearbeitete Sachen in den-
bar größter Auswahl zu concurrenzlos
niedrigen Preisen geboten werden.

Kinderwagen

— größtes Lager Wilhelms-
havens — bei

B. v. d. Ecken.

Reisedecken
Schlafdecken
Bettdecken

empfehlen zu Festgeschenken

A. G. Diekmann.

Empfehle

Weihnachtstannen
in wirklich guter, ausgefuchter Waare
in großer Auswahl.

G. Müller,
Güterstraße 10.

Süssweine!

Portwein roth u weiss à Fl. 1,50
Sherry " 1,50
Madeira " 1,50
Malaga " 1,50
Samos " 1,25
Malvasier " 2,50
Muscatteler " 2,50

Alles direkter Import, eigener Vbzug.
Verkaufsstellen:
Im Hauptgeschäft Roonstraße 112,
in meiner Filiale Belfort
und im 50-Pfg.-Wazar, Bismarckstraße,
empfehlen

C. J. Arnoldt.

Eine Parthie

Handkörbe

sollen billigst ausverkauft
werden.

Max Nahrendorf,
Bismarckstraße 56.

Die Deutsche
Cognac-Compagnie
Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein
empfehlen

COGNAC

zu M. 2. — pr. Fl.
* 2,50
* 3,50
* 5,50
Die Analyse des vorerwähnten Cognacs
lautet: Der Cognac ist ähnlich zum
nennigsten wie die meisten französischen
Cognacs und ist derselbe vom chemischen
Standpunkte aus als rein zu betrachten.

In Wilhelmshaven käuflich bei Herren

**H. Begemann,
Hugo Lüdicke.**

Garnirte

Damen- u. Kinder- Hüte

zu ermäßigten Preisen.

A. G. Diekmann.

Im Schuhwaaren-Geschäft
A. G. Janssen,
Marktstraße 28

kauft man die besten und billigsten
Stiefel,
Bugstiefel u. Schuhe
in allen erforderlichen Sorten.
Für Reparaturen billigste Preise, sowie
Anfertigung nach Maas.

Besser u. billiger

wie jed. Concurrenz, lief. an Händler
wie Private 1 Kiste ca. 200 St. nur
gröss., feine Zuckerfiguren, Engel,
Ruprechte, Chocoladenconfect, Bis-
quits etc., schön gemischt, gut ver-
packt, stets frisch für nur Mk. 2.60
3 Kist. Mk. 7.50 — 150 St. extra-
feinste u. grösste Waare Kist. 3 Mk.
3 Kist. Mk. 8.50 per Nachnahme

ab Fabrik

Niederlage Edwin Hering, Dresden,
Grosse Brüdergasse 25. — Vorsicht
b. ähnl. Annoncen! 1-Pfg.-Weihn-
Confect 1 Kiste ca. 430 St. Mk. 2.50.
1 Kiste ca. 240 2-Pfg.-St. Mk. 2.80.



Flasche 2 Mk., Vorrathsgefäß 4 Mk.
Zu beziehen in Wilhelmshaven
von **Emil Schmidt,** Roonstr. 84.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife,
31-jähriges glänzendes Menomnee,
daher den vielen Vortheilen ent-
schieden vorzuziehen.

vorzügl. Toilette- und Teint-Seife
aus der Königl. Hof-Parfümerie-
Fabrik **C. D. Wunderlich,**
prämirt Nürnberg. Zur Er-
langung eines schönen sammetartig,
blendend weißen Teints, zur Rei-
nigung von Hautschürfen, Haut-
ausschlägen, Kopfgriind, Schuppen etc.
à 35 Pf. bei

C. Hasse, Rathapothek.



Remontir-Uhr No. 50
gutes 80 stündiges Werk
mit echter Nickelplatte, gar-
gut gehend. Umtausch ge-
kattet.

Preis 7 Mark.
Gegen Nachnahme. Muster-Cataloge 10 Pfg.
Louis Lehfeld, Forzhelm.
Unstreitig beste und billigste Bezugsquelle
für Uhren und Goldwaaren.

Aerztliche Kranken-
und
Kinderpflegeartikel,
sowie
Gummieinlagen
empfehlen
B. F. Kuhlmann.

BÉNÉDICTINE

LIQUEUR DES ANCIENS BÉNÉDICTINS
de L'ABBAYE DE FÉCAMP (France).



Vortreflich, tonisch, den Appetit u. die Verdauung befördernd.

Man achte darauf,
dass sich auf jeder
Flasche die vier-
eckige Etiquette mit
der nebenstehenden Unterschrift des General-
Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette,
sondern auch der Gesamteindruck der Flasche
ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor
jeder Nachahmung oder Verkauf von Nach-
ahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und
zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen,
sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden
Nachtheile, welchen sich der Consument aussetzen würde.

Zu haben in allen besseren Wein-, Liqueur-, Delicatess-
und Spirituosenhandlungen.

HANS HOTTENBOTH, Generalagent,
HAMBURG.

Das schönste Weihnachts-Geschenk

für Groß und Klein ist jedenfalls der

Normal-Jäger-Stiefel.

Beste Schutz gegen kalte Füße.

Nur zu haben bei

Joh. Holthaus,
Neuenerstraße 8.

Max Nahrendorf

empfehlen

für das bevorstehende Weihnachtsfest

sein reich so. tliches Lager an

passenden Geschenken

z. B.:

Photographie-, Poestie- und Briefmarken-Albums,
Schreibmappen, Briefstaschen, Bisttes, Porte-
monnais, Bücherträger, Schultornister, Schul-
taschen, Rauchtische, Rauchservice, Schreibzeuge,
Jugendchriften, Bilderbücher, Tuschkasten usw.,
Neuheiten in künstlichen Blattpflanzen, Blumen-
Ampeln und Maquard-Bouquets.

Christbaumschmuck in reicher Auswahl.

Indem ich coulante Bedienung und billigste Preise zusichere, bitte
ich bei vorkommendem Bedarf um gütigen Zuspruch.

Max Nahrendorf,
Buchbinderei u. Papierhandlung,
Bismarckstraße 56.

2. Beilage zu Nr. 294 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Freitag, den 15. Dezember 1893.

Die englische Flotte.

London, 10. Dez. Erbarmungslos wird von den mit den Marinebehörden Großbritanniens vertrauten Persönlichkeiten der Schleiter fortgezogen, welcher bis jetzt die wirkliche Lage der Flotte verschleierte. Man glaubt zu träumen, wenn man liest, welcher alte Seemacht die Welt zu sein, zur Verteidigung ihrer Interessen an den verschiedenen Stationen bedient. Dem „Globe“ wird hierauf bezüglich heute geschrieben: Im Mittelmeer sollten folgende Schiffe sofort außer Dienst gestellt und ersetzt werden, da sie wegen Mangels an Geschwindigkeit resp. an Bewaffnung für den Dienst zwischen den Meeren unbrauchbar sind: der „Dreadnought“ (1875 erbaut), „Orion“ (1882), „Gannet“ (1878) und „Delphin“ (1882). Das Geschwader sollte durch vier große Kriegsschiffe, wenigstens die gleiche Anzahl Kreuzer 1. Klasse und ebenso viel Torpedofänger verstärkt, außerdem sollte eine Torpedobootsflotte zwischen Gibraltar und Malta vertheilt werden. In Gibraltar sollte sofort ein Bassin und ein Dock angelegt werden, um eine Flotte vor den Angriffen feindlicher Torpedos zu schützen. „Vor einigen Tagen“, so schreibt der Referent, als ich mit einem eben aus dem Mittelmeer zurückgekehrten Seeoffizier die Schwäche unserer Flotte im Mittelmeer diskutirte, sagte mir derselbe: „In Kriegszeiten verlassen wir uns auf die Vereinigung der Kanal- und Mittelmeergeschwader.“ Nun ist aber der Platz für die Kanalflotte in Kriegszeiten der englische Kanal, jedenfalls so lange, bis die ersten Meeresherren hergestellt sind. In Friedenszeiten wird die Staatsmaschine durch den elektrischen Draht regiert. In Kriegszeiten dürfte aber die britische Inselwelt von allen Kabelverbindungen abgeschnitten sein, und das Mittelmeer-Geschwader wird daher vermuthlich seine ersten Kämpfe in der Stärke auszufechten haben, in welcher es der Krieg übertrifft.

Unsere Lage ist im Mittelmeere gegenwärtig keine lothliche und, wir zitiern hier die Worte des „Nauticus“ in der vorliegenden „Fortnightly Review“: „unsere gegenwärtige anspruchsvolle und dabei machtlose Politik im Mittelmeer ist vielleicht eine der furchtbarsten Bedrohungen des Weltfriedens.“

In Ostindien brauchen wir ein Dock, welches ein Kriegsschiff 1. Klasse aufzunehmen im Stande ist. Bis jetzt hat das Flaggschiff der Station in Malta docken müssen. Die übrigen in Indien stationirte „Voadicea“ ist, sowohl was Armierung als Bau anbelangt, veraltet und sollte sofort durch einen modernen Kreuzer ersetzt werden.

In China sollte eines unserer Panzerschiffe 2. Klasse mit Hinterlader-Geschützen, nach Hongkong als Nachschiff entsandt werden und der „Firebrand“ (1877) und „Swift“ (1879) durch zwei andere Kanonenboote ersetzt werden.

Im stillen Ozean sollte ein Panzerschiff 2. Klasse oder ein Kreuzer in Esquimaut, nahe an der Mündung der Kanarien-Pazifik-Railway, aufgestellt werden, das ein Platz von großer strategischer Bedeutung werden dürfte.

In Nordamerika und Westindien: Die „Tourmaline“ (1875), eine absolut unbrauchbare und veraltete Korvette, die nicht die Kohlen für das Heimbringen werth ist, sollte in Bermuda aufgegeben werden.

Am Kap: Der „Raleigh“ sollte durch einen modernen, schnellen Kreuzer ersetzt und ein Panzerschiff 2. Klasse an Stelle der „Penelope“ in der Simons Bay entsandt werden. Dieses letztere Schiff wurde im Jahre 1868 erbaut, ist in Bewaffnung und Schnelligkeit unbrauchbar und glebt höchstens davon einen Begriff, wie die Panzerschiffe vor 25 Jahren aussahen.

Für die heimischen Häfen verlangt der Korrespondent des „Globe“ mehr Torpedoboote und mehr Torpedofänger. Für Australien sagt er, und die Süd-Ost-Küste von Amerika würde in Kriegszeiten das von den Schiffen der australischen Verteidigungsmacht ergänzte Geschwader genügen und an letzterer die drei dort befindlichen Schiffe ihrer Aufgabe gewachsen sein.

Die englische Regierung kann sich jedenfalls im Falle eines künftigen Unglücks nicht dahinter verschließen, daß die Anlagen hinsichtlich der Mangelhaftigkeit der Flotte allgemeiner Natur und darum nicht zu beachten gewesen seien. Wir finden, das Spezialisten der Defesta und Desiderata fängt an geradezu kompromittirend für Großbritannien zu werden, und es muß die Gegner Englands unwillkürlich jucken, die elende Lage des britischen Reiches, das von sich selbst sagt: „Britania will rule the waves“ etwas zu Ruhe zu machen. Frankreich behandelt England nicht umsonst von oben herab.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Dezbr. Der deutsche Botschafter in Petersburg, General der Infanterie v. Werder, ist durch seine Gefährdung gegenwärtig einer großen Gefahr entgangen. Der „Grafshank“ berichtet darüber: Am Mittwoch, den 6. Dezember, spielte sich auf dem Newski Prospekt, an der Ecke der Nikolajewskaja, eine aufregende Scene ab. Ein seiner Einspänner-Schlitzen, in dem der deutsche Botschafter, General-Lieutenant v. Werder, saß, bog aus der Nikolajewskaja auf den Newski Prospekt ein und fuhr über das Tramway-Gleis, als plötzlich eine Fehrmastange beim Schlitzen zerbrach. Das Pferd wurde scheinbar und ging durch. Der General kroch jedoch in aller Ruhe die Schlitzenende auf und sprang bei voller Fahrt glücklich aus dem dahinsrasenden Schlitzen. Kurz darauf prallte das Pferd an einen Tramwaywaggon und warf dabei den Schlitzen um. Der Kutscher flog heraus, kam jedoch mit einem unbedeutenden Stoß davon. Das Pferd wurde gleich nach dem Anprall zum Stehen gebracht.

Wie man der hiesigen „Post“ schreibt, wird die Angelegenheit der voranschreitlichen Aenderung in der hiesigen diplomatischen Vertretung Württembergs in leitenden Reichskreisen lediglich als eine interne Sache des süddeutschen Bundesstaates betrachtet. Ferner berichtet man zu den Kombinationen, die an die Rückberufung des Herrn v. Moser geknüpft werden, dem „B. Z.“ noch Folgendes aus Stuttgart: Thatsache ist lediglich, daß auf Wunsch des Königs Wilhelm von Württemberg im Interesse des Avancements des württembergischen Offizierskorps eine regere und geregeltere Wechselbeziehung zwischen dem preussischen und dem württembergischen Heere hergestellt werde, ohne daß im Uebrigen die verfassungsmäßig bestehende württembergische Militärhoheit dadurch im mindesten geschädigt würde. Der Austausch an Offizieren zwischen beiden Ländern soll nach einer durch gegenseitiges Einverständnis festzusetzenden Scala erfolgen, so zwar, daß der Uebertritt württembergischer Offiziere nach Preußen stets nur mit Genehmigung des Königs von Preußen und umgekehrt der Uebertritt preussischer Offiziere in die württembergische Armee stets nur mit Genehmigung des Königs von Württemberg erfolge.

Die Deutschsozialen brachten im Reichstag den Antrag ein die Regierung zu ersuchen, dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach die Bestellung von Postsendungen, ausge-

genommen Telegramme, Eisenbahnen und Einschreibsendungen, an den Sonn- und Festtagen nach zehn Uhr Vormittags untersagt ist.

Berlin, 12. Dez. Ein Hubschiff ist mittelfst einer mit Pulver gefüllten Blechschachtel gestern gegen den Kaufmann Moritz Friedländer, Neue Wilhelmstr. 2 wohnhaft, verübt worden. Vormittags während seiner Abwesenheit wurde in seiner Wohnung ein an ihn adressirtes Paket abgegeben, das etwa 10 Cm. lang war und die Form eines weiten Lampenschlunders hatte. Es war auf dem Postamt 40 (Lehrter Bahnhof) aufgegeben, verzeichnet als Absender den Namen „Dr. Cohn, Müllerstr.“, und wurde durch die Erzieherin Fräulein Charlotte Plag in Empfang genommen. Als Friedländer zur Mittagszeit heimkehrte, ließ er das Paket durch Fräulein Plag öffnen. Während sie es that, stand ein kleiner Sohn Friedländers neben ihr. Beim Zerreißen der Umhüllung erfolgte eine Explosion, bei der Blechstücke nach allen Seiten spritzten. Fräulein Plag trug an den Händen und im Gesicht Verletzungen davon, dem Knaben wurde das Haar verengt und außerdem wurde die Decke des Tisches auf dem das Paket geöffnet wurde, beschädigt, die Sendung bestand aus einem zusammengebohenen Stück Blech, das mit gewöhnlichem Schießpulver und Blechstücke gefüllt war. Die Entzündung ist wahrscheinlich durch ein schwedisches Streichholz bewirkt worden; denn ein solches wurde abgebrannt unter dem Inhalt aufgefunden. Der Name des Absenders ist natürlich falsch angegeben.

Hamburg, 12. Dezbr. Das Allgemalbefinden des Fürsten Bismarck ist wieder das denkbar beste. Der Fürst sieht außerordentlich wohl aus, sein Gang ist bei gerader Haltung fest und sicher, auch genießt er wieder alle bisher gewohnten Speisen und Getränke und unternimmt tagtäglich Spazierfahrten in den Sackjenwald.

Königsberg i. P., 12. Dez. Der langjährige Stadtverordnetenvorsteher, Kommerzien- und Adminklärkath Weller, ist im 70. Lebensjahre hier gestorben.

Stuttgart, 10. Dezbr. Vom 15. Dezember ab gelangt auf den württembergischen Eisenbahnen ein Nachtzugstakt zur Geltung, wonach Zeitkarten zu beliebiger Benutzung sämtlicher Bahnen Württembergs auf fünfzehntägige Dauer für alle drei Wagenklassen zu 45 resp. 30 und 20 Mk. auszugeben werden. Ferner werden eingeführt Fahrbücher für 30 Jahren innerhalb eines Jahres zwischen zwei Stationen mit ein Drittel Preisermäßigung.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Dez. In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde nach längerer Debatte der Handelsvertrag mit Rumänien angenommen, nachdem u. A. der Reichskanzler Graf Caprivi, der preuss. Handelsminister Frhr. v. Berlepsch und der Abgeordnete Dr. v. Bennigsen sehr warm für denselben eingetreten waren. Für den Antrag stimmten geschlossen die Sozialdemokraten, die beiden freisinnigen Parteien, die süddeutsche Volkspartei, die Polen, der überwiegende Theil der Nationalliberalen und der kleinere Theil des Zentrums, insgesamt 189 Abgeordnete; dagegen stimmten die Conservativen und der überwiegende Theil der Reichspartei, insgesamt 165 Abgeordnete. Morgen stehen der serbische und der spanische Handelsvertrag auf der Tagesordnung.

Ungarn.

Wien, 11. Dez. Nach einer Meldung, welcher der „Neuen Fr. Pr.“ aus Berlin zugeht, soll Graf Waldersee vollständig in Ungnade gefallen sein und zwar wegen des seit langer Zeit bestehenden Gegenjahres zwischen dem Grafen Waldersee und dem Reichskanzler Caprivi. (??)

Rom, 11. Dez. Der „Agenzia Stefani“ zufolge beauftragte Vrin den Vorkämpfer Reimann, der französischen Regierung und speziell dem Präsidenten der Kammer, Dupuy, die Gefühle des Abscheus und der Entrüstung der italienischen Regierung über das letzte Attentat auszudrücken. Das englische und ungarische Parlament haben ähnliche Kundgebungen erlassen.

Paris, 11. Dez. Der russische Botschafter, Baron v. Mohrenheim, der eine Reise antreten will, dürfte, wie dem Pariser Berichterstatter der „Nat.-Ztg.“ von einer in russischen Angelegenheiten wohlunterrichteten Persönlichkeit mitgetheilt ist, nur zur Ueberreichung seines Abberufungsschreibens nach Paris zurückkehren. Baron v. Mohrenheim ist seit dem 19. April 1884 in Paris beglaubigt. Er ist der Schöpfer des russisch-französischen Einvernehmens.

Paris, 11. Dez. (Senat) Challemeil-Lacour hob zu Beginn der Sitzung hervor, der Senat theilte die Entrüstung ganz Frankreichs über das Attentat, er vertraue der Energie, dem Muth und der Schnelligkeit der Regierung in ihren Entschlüssen. Es sei notwendig, jene im offenen Kriege mit der bürgerlichen Gesellschaft befindliche Klasse auszurotten. (Vehafter Beifall.)

Paris, 12. Dez. Zum Schutz der öffentlichen Denkmäler und Theater sind umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen. Etwa 30 ausländische Anarchisten sollen verhaftet werden. Auch die Matresse Baillonis, Namens Marchall, wurde in Haft genommen, da sie die Absichten Baillonis gekannt haben soll.

London, 11. Dez. Infolge des Dynamit-Attentates in der französischen Deputiertenkammer waren aus Anlaß der gestern auf dem Trafalgar-Square geplanten Anarchisten-Versammlung die weitgehenden Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Auf dem Trafalgar-Square und in der Umgebung desselben waren zahlreiche Polizeimannschaften aufgestellt. Eine große Menschenmenge hatte sich gesammelt; sie verhielt sich jedoch den Anarchistenführer Nichols, als er zu sprechen versuchte. Nichols mußte schließlich die Flucht ergreifen und wurde von Hunderten von Menschen verfolgt. Die Polizei konnte ihn nur mit Mühe vor Mißhandlungen schützen. Endlich gelang es ihr, die Menschenmenge zu zerstreuen, ohne daß es zu ernstern Zusammenstößen gekommen wäre.

London, 13. Dezbr. 250 Artillerie-Rekruten, die nach Gibraltar abgehen sollten, revoltirten gestern Abend in der Doverstraße, und richteten großen Schaden an. Viele Verhaftungen fanden statt. Die Reuter werden in Gibraltar vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

London, 13. Dezbr. Einer Meldung des „Kent. Bur.“ aus Mozambique zufolge sind Major v. Wismann und Dr. Bumiller dort mit 200 Askaris vom Nyassa über Quelimane angekommen.

Palermo, 11. Dez. Nach hier aus Partinico eingetroffenen Meldungen haben dort ernste Aufrührungen stattgefunden. Die Mitglieder des Arbeiterbundes veranstalteten eine Kundgebung gegen die Behörde und überfielen das Stadthaus.

Der Bürgermeister hat seine Entlassung genommen. Es sind Truppen nach Partinico entsendet worden.

Palermo, 11. Dez. Die Ruhestörer, die gestern wegen der Steuererhöhungen das Stadthaus in Partinico stürzten, riefen „Hoch Savoyen! Nieder mit den kaiserlichen Steuern!“ Die Manifestanten, deren Zahl sich auf 4000 Personen, darunter viele Frauen, belief, benutzte den Augenblick, wo das in Partinico garnisonirende Bataillon eine Schießübung hatte, um die Munitionspalastregister zu verbrennen. Es wurden 18 Schilberbüchsen der Zollwache in Brand gesteckt. Nachdem das Bataillon zurückgekehrt war, wurde die Ruhe wieder hergestellt. Aehnliche Aufregung herrscht in den benachbarten Gemeinden.

Barcelona, 13. Dez. In einem Hause der Trafalgarstraße wurden gestern Abend 4 Dynamitbomben aufgefunden.

Palermo, 13. Dez. In der Partinico dauert die Agitation fort; die Umgegend wird von Landleuten durchstreift, die Kaufleute werden gezwungen, die Lebensmittelpreise herabzusetzen. Die Einwohner weigern sich, die Verzehrungssteuer zu entrichten, die Gemeindevächter sind entflohen. Garibaldini wurde von einer Schwadron Cavallerie besetzt.

Chicago, 11. Dez. Die Zahl der Beschäftigungslosen wird auf 117 000 geschätzt. Es wurde ein Komitee ernannt, welches einen Unterstützungsfonds von 1 Million Dollars aufbringen will.

Montevideo, 11. Dez. Aus Rio ist hier die sichere Nachricht eingetroffen, daß Admiral Saldanha sich mit der stark armirten Insel Rabias und einer Korvette am 9. Dezember der Insurrektion angeschlossen habe.

Marine.

Newyork, 9. Dezbr. Schutz eiserner Schiffe durch ein elektrolytisches Verfahren. Seit der Einführung des Eisens im Schiffbau hat man auch mit der Schwierigkeit seines Schutzes gegen die Einwirkung des Seewassers und Bewachsen durch Algen, Muscheln u. dergl. zu kämpfen gehabt und trotz aller Versuche ist es bis auf den heutigen Tag noch nicht gelungen, einen Anstrich ausfindig zu machen, der ein eisernes Schiff auf längere Zeit gegen Oxidation und Anwuchs von Pflanzen und Seethieren zu schützen im Stande wäre. Um ein eisernes Schiff möglichst frei von Oxidation und Anwuchs zu halten, glebt es nur ein wirksames Mittel und das ist die immerhin kostspielige und zeitraubende Fodung. Versuche mit schützenden Bodenanstrichen sind wohl nirgends so zahlreich gemacht, wie in den Marinen, namentlich ist die amerikanische Marine hierin sehr thätig gewesen, ohne jedoch bessere Erfolge erzielt zu haben, als deutsche Werften. Diese Versuche, welche sich namentlich gegen das Bewachsen der Schiffe richteten, wodurch ein großer Geschwindigkeitsverlust entsteht, sind auch noch keineswegs abgeschlossen. Bei Stahlschiffen hilft man sich namentlich in den Marinen dadurch, daß die Außenhaut des Schiffskörpers bis zur Wasserlinie mit einer doppelten Holzbeplankung versehen wird, über welcher die Kupferhaut liegt. Durch dieses allgemein übliche Verfahren wird jedoch der Querschnitt des größten Spantes erheblich vergrößert und eine Verminderung der Schiffsgeschwindigkeit herbeigeführt. Kupfer und seine Legirungen sind das einzige Material, welches dem Seewasser dauernd Widerstand leistet; es ist aber wieder so theuer, daß es als Konstruktionsmaterial nur für kleinere Fahrzeuge, wie Yachten, Torpedoboote u. dgl. verwandt werden kann. Man ist daher in dem industriellen Amerika auf die Idee gekommen, den untergetauchten Theil eines eisernen Schiffes mit einer Kupferschicht auf elektrolytischem Wege zu bekleiden, die stark und homogen genug ist, alle Stöße und Reibungen, denen der Schiffskörper ausgesetzt ist, auszuhalten zu können und die auch gleichzeitig alle vorstehenden Theile, Klümpfe, Bolzen u. in gleichmäßiger Stärke überzieht. Die Erfinder dieses Verfahrens sind Buchanan und Crane. Ersterer baut um das auf dem Kiel im Dock oder auf einem Stlp stehende Schiff einen dichten Holzkasten, welcher mit einer Lösung aus Kupferlösung, welches durch den elektrischen Strom aus dem eisernen Schiffskörper niedergeschlagen wird, angefüllt ist. Dieses Verfahren, welches man bei der Stahlhacht „Algrim“ anwenden wollte, ist namentlich bei größeren Schiffen zeitraubend und theuer. Crane verkupfert jedoch die betreffenden Theile nach und nach abtheilungsweise, und zwar wird darauf gesehen, daß die anstoßenden Theile sich gegenseitig überziehen, damit überall eine gleichmäßige Kupferhaut entsteht. Man erzielt dies durch Anwendung kleinerer Holzkästen, deren Breitseite, die sich gegen die Schiffshaut legt, beweglich und biegsam ist und den Curven des äußeren Schiffskörpers zu folgen vermag. Diese Cellons hängen an dem Schiffskörper herunter und lehnen sich gegen denselben an; gleichzeitig stehen sie mit einem größeren Gefäße in Verbindung, welches die Kupferlösung enthält. Die Dimensionen dieser Cellons sind 3,00 x 1,20 m und es können die größeren für die ebenen Flächen der Schiffshaut verwandt werden. Die Verkupferung kann während des Baues des Schiffes oder im Dock erfolgen, und zwar können beliebig viel Cellons gleichzeitig benutzt werden, je nachdem man das Verfahren zu beschleunigen wünscht. Während der Elektrolyse dient das Schiff selbst als negativer Pol, während der positive Pol in das Innere des Cellons taucht. Nach den angefertigten Versuchen genügt eine Spannung von 1 1/2 Volt und eine Stärke von 83 Ampères für das Quadratmeter, um einen Kupferniederschlag von genügender Stärke innerhalb dreier Tage zu erzielen. Für ein Schiff von 100 Mtr. Länge, dessen eingetauchte Fläche etwa 2000 Quadratmtr. beträgt, würde das Verfahren 8-9 Tage in Anspruch nehmen, vorausgesetzt daß die Hälfte dieser Fläche auf einmal in Angriff genommen werden könnte. Das Gesamtgewicht des niedergeschlagenen Kupferüberzuges würde 20 Tons betragen. (Wef. Ztg.)

Litterarisches.

Jugend-Gartenmaube (Verlag der Kinder-Gartenmaube in Nürnberg. Vierteljährlich 1 M.) Heft 10, Band 4, 1893, bietet des Schönen viel. Sehr anregend ist die Erzählung „Trophäen des Großvaters“, Ergebnisse eines Knaben in dem Kriege 1870-71. Das Abonnement beträgt nur 1 M. pro Quartal.

Ungland und England ringen in Asien in unblutigen, aber hartnäckigen Kämpfen um die Vorherrschaft. Wenn der Erfolg zufallen wird, kann dem nicht zweifelhaft sein, der die „Orientreise des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland“ (Leipzig, F. A. Brockhaus) aufmerksam liest. Von diesem großartig angelegten Buchwerke, welches vollständig in dieser Form noch nie gebotenem Führer durch die asiatischen Länder bieten wird, ist soeben der erste Band zur Ausgabe gelangt.

Kaiser Wilhelm II. Ein Herrscherbild in seinen Ansprüchen. Von E. Schröder. Kartonnirt 1 M. — (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt.) Unser Kaiser Wilhelm, der in so jungen Jahren die Zügel der Regierung ergrieff hat und mit kräftiger Hand die Geschicke unseres großen deutschen Vaterlands lenkt, hat durch sein energisches Auftreten und zielbewusstes Streben nicht nur die Herzen aller wahren Patrioten für sich gewonnen, sondern auch weit über die Grenzen Deutschlands hinaus die allgemeine Sympathie erworben. Deshalb wird das vorliegende Werkchen in allen Kreisen hochwollkommen geheißen werden.

Zu Roonstraße 90.

Weihnachts - Festgeschenken

halte mein großartiges specialitäten-Lager erster Neuheiten in:
Jeder Art u. Handschuhen, Kravatten, Hosenträger, Corsets u. s. w.
 bestens empfohlen.

Nur beste Waaren! **Heinr. Scherff.** Billigste Preisstellung!
 Roonstraße 90. Roonstraße 90.

Pelz-Futter!

Hausschuhe

für
Damen, Herren u. Kinder
 in grosser Auswahl.

Joh. Holthaus

Neuwestrasse 8.

Plüsch-Futter! Planel-Futter!

Mein großer Weihnachts-Ausverkauf

beginnt mit dem heutigen Tage und dürfte sich eine günstigere Gelegenheit zu vorteilhaften Weihnachts-Einkäufen (Festgeschenke) kaum bieten. Von den vielen Artikeln meines großen Lagers erwähne nur folgendes:

Ball-Fächer.

Atlas-Fächer von 1 Mk. an,
 Feder-Fächer von 2 Mk. an u.
 Papier- und Glace-Fächer v. 40 Pf. an.

Stickerereien

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
 Musterfertige Schuhe von 50 Pf. an,
 Rückenissen von 1 Mk. an,
 Fertige Hosenträger von 1 Mk. an,
 Fertige Rückenissen, Cretonne, von
 1 Mk. an,
 Tuchsachen, aufgezeichnet, verkaufe zu
 Einkaufspreisen.

Holz- u. geschnitzte Sachen:

Garberobenhalter, Zeitungsmappen,
 Rauch- und Schreibezeuge,
 Nähtasten u.
 Kragen-, Manschetten- und Cravatten-
 tasten zu billigen Preisen.

Silber-Canevas-Sachen

zu bedeutend heruntergesetzten Preisen.

Wollwaren:

Unterzeuge, Handschuhe und Strümpfe,
 Damen-Capotten von 75 Pf. an,
 Kinder-Capotten von 50 Pf. an,
 Taillentücher von 75 Pf. an,
 Normal-Hemde von 1,10 Mk. an,
 Normal-Hosen von 1,25 Mk. an,
 Tricot-Handschuhe von 40 Pf. an,
 gefütterte Handschuhe von 50 Pf. an,
 Strümpfe, lange wollene, 50 Pf.,
 Socken, wollene, von 40 Pf. an.

Gummi-Wäsche mit Schirting- Einlage.

Stehtragen 30 Pf., Klapptragen 40 Pf.,
 Chemisets 50 Pf., Stulpen 70 Pf.

Cravatten und Shlipse

in den neuesten Dessins zu bedeutend
 herabgesetzten Preisen.

Corsets von 75 Pf. an bis zu den
 besten.

Schürzen für Damen und Kinder ver-
 kaufe um gänzlich zu räumen zu jedem
 annehmbaren Preis.

Oldenburger Engros-Waarenlager Heinr. Hitzegrad,
 Roonstraße 102.

Influenza-Kranke

werden schnell und gründlich kurirt ohne Nachkrankheiten.
D. Picker, Altestrasse 13.

Von heute ab
 habe alle

Colonial-Waaren

bedeutend ermäßigt, z. B.:

hochf. Kaffee-Savanilla,
 roh, à Pfd. 1.15 früher 1.30,
hochf. Kaffee-Savanilla,
 gebrannt, à Pfd. 1.40 früher 1.60,
hochfeiner Japan-Reis,
 1. in sog. Bruchreis, à Pfd. 15 Pf.,
Emder Saerkeohl
 à Pfd. 7 Pf., 3 Pfd. 20 Pf.,
Emder Schnittbohnen
 à Pfd. 15 Pf.,
Emder Bollheringe,
 Superior, à St. 7 Pf., 3 St. 20 Pf.,
Emder Bollheringe,
 große, à St. 5 Pf.,
Catharinen-Pflanzen,
 80/90, à Pfd. 30 Pf.,
Cathar.-Pflanzen, kleine,
 115/120, à Pfd. 15 Pf.,
Roch-Wettwurf,
 garantiert nur aus reinem Schweine-
 fleisch, à Pfd. 85 Pf.,
Blockwurf, dito,
 à Pfd. 1.10,
trockener Speck
 à Pfd. 80 Pf., bei halben Setzen à Pfd.
 75 Pf. usw. usw.

W. Wollermann
 Banterstraße 1.

Zum bevorstehenden Feste empfehle
 hochf. Marke:

Deutscher Schaumwein à Fl.	2,00
Ungaransbruch-Wein à "	2,00
alter Portwein à "	1,50
" Madeira à "	1,50
" Malaga à "	1,50
Samos-Ausbruch à "	1,10
Muscato à "	1,10
Franzöf. Weißwein à "	0,80
Bordeaux-Rothwein à 0,75—	3,00
biverse Doppelt-Liqueure à Fl.	1,15
Rum- u. Arrac-Punsch à "	1,10
Rum-Verschnitt 75% à "	1,00
Arrac- " 75% à "	1,50

Die Preise verstehen sich excl. Glas.

W. Wollermann

Banterstraße 1.

Prima

Reisszeuge

werden zu bedeutend herabgesetzten
 Preisen verkauft.

B. F. Kuhlmann.

100 cm breite reitwollene
Kleider-Planette
 Mark 1 40 und 2,00
 in hochfeinen Mustern u. schweren
 guten Qualitäten.

B. S. Bührmann.

Echte
Rathenower Brillen,
Pincenez, Barometer,
Thermometer
 empfiehlt
B. F. Kuhlmann.

Damen-Unterröcke
 in Packend und Wolle
 von **Mk. 1,25** an
 in großer Auswahl.

B. S. Bührmann.

Franz. Kopfsalat,
fr. Gurken
 empfiehlt
Wilh. Schlüter.

(Interessant für jeden Zeitungsleser.)

Von allen großen deutschen Zeitungen

hat das täglich 2mal in einer Morgen- u. Abend-Ausgabe erscheinende **„Berliner Tageblatt“** in Folge seines reichen, gediegenen Inhalts, sowie durch die Richtigkeit und Zuverlässigkeit in der Berichterstattung (vermöge der an allen Weltplätzen angestellten eigenen Korrespondenten)

die stärkste Verbreitung im In- und Auslande

erreicht. Nicht minder haben zu diesem großen Erfolge die ausgezeichneten **Original-Feuilletons** aus allen Gebieten der Wissenschaft und der schönen Künste, sowie die hervorragenden belletristischen Gaben, insbesondere die vorzüglichen Romane u. Novellen beigetragen, welche im täglichen Roman-Feuilleton des **„Berliner Tageblatt“** erscheinen. So im nächsten Quartal zwei prächtige Erzählungen: **E. Vely: „Das Fräulein“**, und **Wold. Urban: „Die Tochter der Sonne“**. Außerdem empfangen die Abonnenten des **B. T.** all. ögentlich folgende höchst wertvolle Separat-Beiblätter: das illustrierte Wochenschrift **„ULK“**, das feuilletonistische Beiblatt **„Der Zeitgeist“**, das belletristische Sonntagsblatt **„Deutsche Lesehalle“** und die „Mitteilungen über **Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“**.

Die sorgfältig redigirte, vollständige **„Handels-Zeitung“** des **B. T.** erfreut sich wegen ihrer unpartei- lichen Haltung in der kaufmännischen und industriellen Welt eines besonders guten Rufes.

(Wierteljährliches Abonnement kostet 5 M. 25 Pf. Inserate (Zeile 50 Pf.) finden erfolgreichste Verbreitung).

Regulateure

in geschmackvollen Mustern,
 äußerst billig,
 über 100 Stück auf Lager.

August Jacobs,
 Uhrmacher,
 Neuwestrasse 12.

Regenschirme

zu noch nie dagewesenen Preisen sind
 zu haben bei

E. C. Krüger,
 Bismarckstr.
Logis
 für 1 oder 2 junge Leute.
 Wall- u. Peterstraßeecke.

Da ich nur Korbwaren führe, so bietet meine

Weihnachts-Ausstellung

eine große Auswahl in Korbfesseln, Kinderstühlen, Blumen-
 terrassen, Tischen und Ständern, Papier-, Arbeits-,
 Wand-, Blumen-, Reise-, Wäsche-, Markt-, Damen-
 und Kinderkörben, Cassetten und Koffern usw.

Indem ich nur gute, dauerhafte Arbeit bei billigem Preise liefere
 so halte ich mich höchlichst empfohlen.

M. J. Küno, Korbmacher,
 neue Wilhelmshavenerstraße 65.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich meine dies-
 jährige

Weihnachtsausstellung

und lade zum Besuch ergebenst ein.

J. D. Hinrichs,
 Bäckerei und Conditorei,
 Neuwestrasse 15.